



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Daniel Winger – Uta von Freeden – Tivadar Vida  
**Szólád, Ungarn: Auswertungsarbeiten am langobardenzeitlichen Gräberfeld:  
Katalogarbeiten, Genetik, Publikation und interdisziplinäre Arbeitstreffen**

aus / from

## e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2016**

Seite / Page **186–190**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1619/4535> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-1-p186-190-v4535.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2016-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## SZÓLÁD, UNGARN

Auswertungsarbeiten am langobardenzeitlichen Gräberfeld: Katalogarbeiten, Genetik, Publikation und interdisziplinäre Arbeitstreffen



Die Arbeiten der Jahre bis 2015

### Römisch-Germanische Kommission des DAI

von Daniel Winger (geb. Peters, FU Berlin), Uta von Freeden (ehemals RGK) und Tivadar Vida (Ungarische Akademie der Wissenschaften)



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-31-3

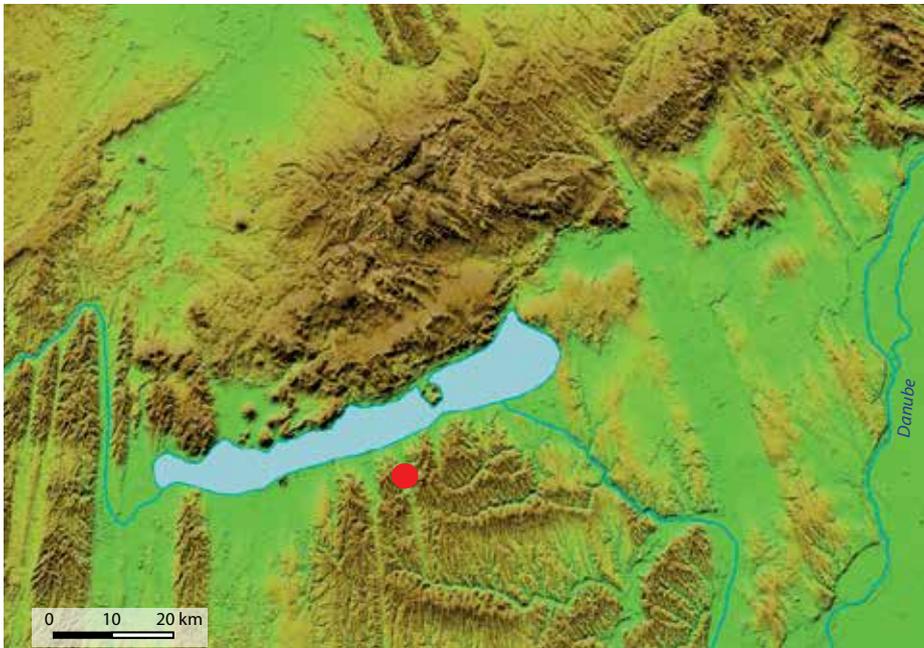
*The Langobard cemetery of Szólád at Lake Balaton was unearthed in 2003 when opening up a motorway feeder from Szólád to the M7 motorway. After the initial find of a male burial the whole area was surveyed with geophysics uncovering further burials. Between 2005 and 2007 and in 2010 in different areas of the Szólád ridge research excavations were executed, focussing the Langobard cemetery, but also documenting Neolithic, Iron Age, Late Antiquity and Pannonian Avar structures. From the beginning the excavation design was interdisciplinary and oriented towards bio-archaeological analysis – that was still carried out in 2015.*

**Kooperationspartner:** Ungarische Akademie der Wissenschaften (T. Vida, P. Skriba); Institut für Anthropologie der Johannes-Gutenberg Universität Mainz (K.W. Alt).

**Leitung des Projektes:** D. Winger (geb. Peters), U. von Freeden, T. Vida.

**Team:** K. W. Alt, G. Brandt, E. Gál, A. Jáky, S. Karimnia, I. Kollig, L. Kyra, A.-F. Maurer, B. Mende, E. Mitscenkov-Horváth, Chr. Müller, W. Müller, N. Nicklisch, K. Pánczél Bajnok, M. Rosner, Chr. Roth, B. Schöne, P. Skriba, P. Sümegi, G. Szakmány, G. Zulauf.

Das Dorf Szólád befindet sich etwa 5 km südlich des Balatons (B: 46°17'; L: 17°51') in einem 30 km langen und an dieser Stelle ca. 400–600 m breiten Tal der transdanubischen Hügellandschaft (Abb. 1). Das langobardenzeitliche Gräberfeld liegt oberhalb des heutigen Dorfes und des vermuteten langobardenzeitlichen Siedlungsareals auf einem nach Süden geneigten



1



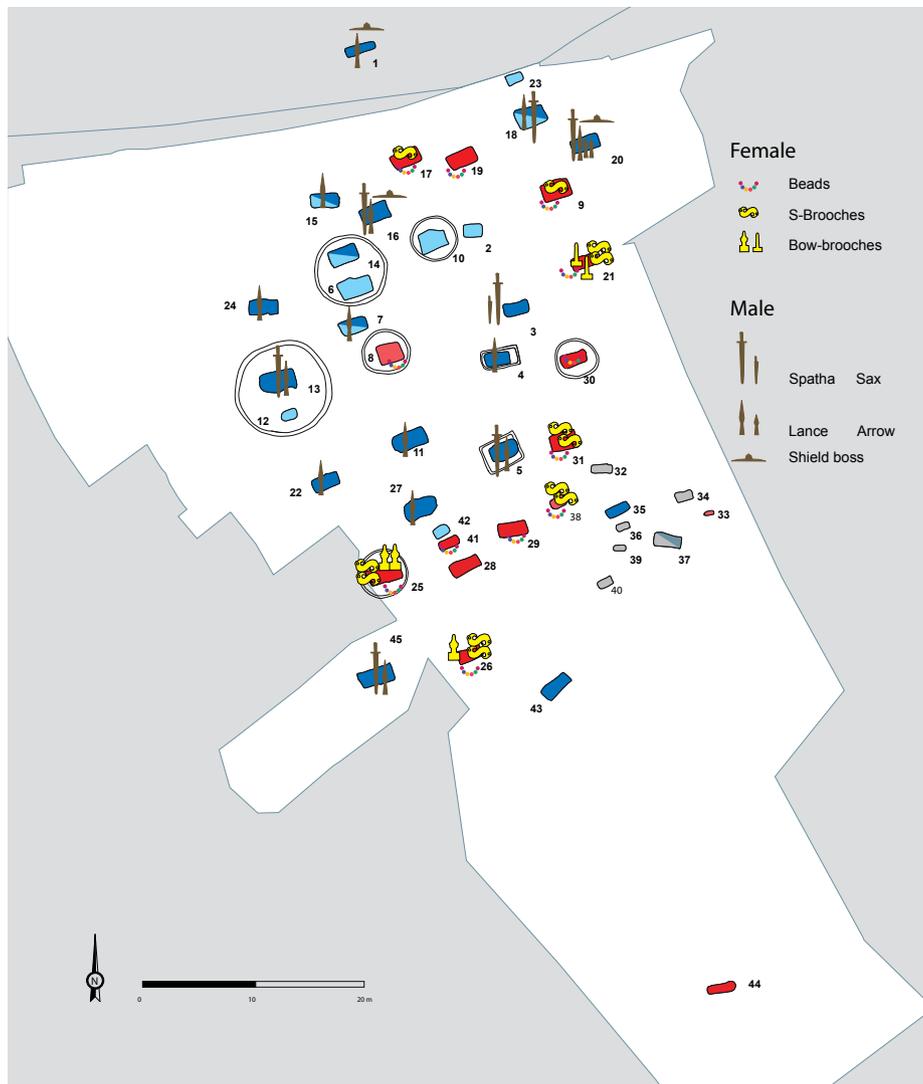
2

1 Lage von Szólád (Karte auf Grundlage von SRTM-Daten [90 m]; Bearbeitung: H. Köhler).

2 Blick auf die Grabung in Szólád (Foto: U. von Freedon).

Lösshang (Abb. 2), der mit ca. 40–50 cm mächtigen Tschernosem (Schwarzerde) bedeckt ist. Die Knochenerhaltung in dem kalkhaltigen Boden war exzellent und erlaubte einige erstmals für frühmittelalterliche Populationen durchgeführte naturwissenschaftliche Analysen. Für 40 der insgesamt 45 langobardenzeitlichen Bestattungen aus Szólád liegen archäologische und in der Regel auch anthropologische Geschlechts- (Abb. 3) und Altersbestimmungen sowie Untersuchungen zu Ernährung, Verletzungen, Mangelerscheinungen, Belastungen etc. vor. Die Beigabenausstattung kann, und das belegen auch die erst in diesem Jahr restaurierten Fundstücke, als ausgesprochen hochwertig (Abb. 4) und umfangreich gelten – trotz der ebenfalls nachweisbaren bereits in antiker Zeit erfolgten Grabstörungen. Das typisch langobardenzeitliche Fundmaterial zeigt eine relativ wohlhabende Population des 6. Jahrhunderts mit Fernkontakten nach Südwest- und Mitteldeutschland, Mähren, Österreich und Italien. Die tief in den Löss eingegrabenen Bestattungen wurden aufwendig mit Holz gestaltet. Gräber von Frauen und Kindern reichen in der Regel zwar weniger tief, entsprechen in ihren Dimensionen und Konstruktionen aber denen der Männer. Auch die teilweise erstmals beobachteten unterschiedlichen Befunde sind für beide Geschlechter identisch, so sind sowohl Absatz- als auch Erdgräber, Holzeinbauten, Grabumfassungen in Form von Gräben sowie Bretter- und Baumsärge belegt.

2014 und 2015 erschienen interdisziplinäre Artikel, in denen die Ergebnisse von physischer Anthropologie, Isotopenforschung und Genetik (mitochondriale DNA) vor dem Hintergrund der Archäologischen Informationen und Bewertungen betrachtet wurden. So konnten die aus den Isotopensignaturen der Zähne abgeleiteten Mobilitätsmuster publiziert werden: Die Bevölkerung von Szólád präsentiert sich dabei als patrilokale Gemeinschaft, d. h. die Frauen weisen eine deutlich weiter gefächerte Herkunft auf als die Männer. Nahe Verwandtschaft ließ sich nur in Ausnahmefällen nachweisen: Die kleine Gemeinschaft muss biologisch als recht heterogen gelten. Kein einziges der erwachsenen Individuen ist außerdem in der Umgebung von Szólád geboren worden, was sich gut mit der Archäologie in Einklang bringen lässt: tatsächlich repräsentiert auch das Fundmaterial nur eine Generation um die Mitte des 6. Jahrhunderts, d. h. jeder, der ein höheres Alter als



3

3 Plan der Belegung des Gräberfeldes von Szólád (Grafik: U. von Freedon/D. Winger).

20 Jahre erreichte, müsste von woanders her stammen. Naheliegender ist es, dies mit der den historischen Schriftquellen abgeleiteten langobardischen Wanderung zunächst nach Pannonien (526/546 n. Chr.) und hernach von dort nach Italien (568 n. Chr.) in Verbindung zu bringen. Räumliche Nachweise der genauen geologischen Herkunftsregion der ortsfremd geborenen Individuen sind jedoch nicht möglich, auch spricht wenig für eine geschlossene Gemeinschaft, die von einem einzigen Ort nach Szólád kamen: Neben einer „Völkerwanderung“ sind weitere, auch kleinräumige, zeitgenössische Mobilitätsformen zu Lebzeiten der Individuen zu beachten.

Die Auswertung der komplexen Vorgänge inmitten der Völkerwanderungszeit dauert an. Zur Vorbereitung einer Monographie fand zwischen dem 20. und 30. Juli 2015 ein Arbeitstreffen in Budapest statt. Ziel war es, die Bearbeitung, Fundaufnahme, Beschreibung, Vermessung und Katalogisierung der restaurierten Funde und der Dokumentation der Befunde des langobardenzeitlichen Gräberfeldes in Szólád abzustimmen: Die Katalogarbeiten für die Monographie sind nahezu abgeschlossen (Abb. 5). Am 23./24. Juli fand weiterhin ein Workshop mit Beiträgen der beteiligten Partner im Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest statt, bei dem die weiteren naturwissenschaftlichen Analysen, insbesondere Geologie und Archäozoologie sowie petrographische Analytik, diskutiert wurden (Abb. 6). Aktuell werden – in Kooperation mit Patrick Geary durch die National Research Foundation (USA) gefördert – weitere aDNA-Analysen zur Verwandtschaftsbestimmung durchgeführt, nunmehr jedoch deutlich aufwendigere Untersuchungen der Kern-DNA.

### Literatur

K.W. Alt – C. Knipper – D. Peters – W. Müller – A.-F. Maurer – I. Kollig – N. Nicklisch – Chr. Müller – S. Karimnia – G. Brandt – Chr. Roth – M. Rosner – B. Mende – B. Schöne – T. Vida – U. von Freedon, [Lombards on the Move – An Integrative Study of the Migration Period Cemetery at Szólád, Hungary](#), PLoS ONE 9(11): e110793. doi:10.1371/journal.pone.0110793



4



5

4 „Langobardische“ S-förmige Fibel (Foto: T. Vida/U. von Freeden/D. Winger).

5 Fundaufnahme in den Räumen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest (von links nach rechts: U. von Freeden, D. Winger, T. Vida; Foto: Szólád-Projekt).

U. von Freeden – T. Vida – P. Skriba, Ausgrabung des langobardenzeitlichen Gräberfeldes von Szólád, Komitat Somogy, Ungarn. Vorbericht und Überblick über langobardenzeitliche Besiedlung am Plattensee, *Germania* 85,2, 2007, 359–384

U. von Freeden, Ausgewählte Befunde aus dem langobardenzeitlichen Gräberfeld von Szólád, Komitat Somogy, Ungarn, in: J. Bemmann – M. Schmauder (Hrsg.), *Kulturwandel in Mitteleuropa. Langobarden – Awaren – Slawen. Akten der Internationalen Tagung in Bonn vom 25. bis 28. Februar 2008*, RGK. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte Band 11 (Bonn 2008) 399–413

U. von Freeden, Szólád. Komitat Somogy. Katalogbeiträge, in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), *Die Langobarden. Das Ende der Völkerwanderungszeit. Katalog zur Ausstellung im Rheinischen LandesMuseum Bonn 22.8.2008–11.1.2009* (Bonn 2008) 318–323

U. von Freeden, Wer stört Gräber? Grabstörungen ohne Graböffnungen, *ActaArchHung* 59, 2008, 247–255

P. Geary, [Rethinking barbarian invasions through genomic history](#), *Hungarian Archaeology*, e-journal, 2014, autumn, 1–8

D. Peters – U. von Freeden, Szólád, *AA* 2012/1 Beih. – [Jahresbericht 2011 des DAI](#), 2012, 137–139

D. Peters – U. von Freeden, Szólád, *BerRGK* 91, 2010 (2012) 449–452

D. Peters – C. Knipper – U. von Freeden – T. Vida – A.-F. Maurer – W. Müller – K. W. Alt, Schmelztiegel Balaton? Zum Verhältnis „langobardischer“ Einwanderergruppen und (vor-) langobardenzeitlicher romanischer Bevölkerung am Balaton – Szólád und Keszthely-Fenekpuszta zwischen Archäologie und Isotopie, in: O. Heinrich-Tamáska – P. Straub (Hrsg.),



Mensch, Siedlung und Landschaft im Wechsel der Jahrtausende am Balaton, Castellum Pannonicum Pelsonense 4 (Budapest/Leipzig/Keszthely/Rahden Westf. 2014) 337–360

T. Vida, Aufgaben und Perspektiven der Langobardenforschung in Ungarn nach István Bónai, in: J. Bemmann – M. Schmauder (Hrsg.), Kulturwandel in Mitteleuropa. Langobarden – Awaren – Slawen. Akten der Internationalen Tagung in Bonn vom 25. bis 28. Februar 2008, RGK. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte Band 11 (Bonn 2008) 343–362

T. Vida, Die Langobarden in Pannonien, in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), Die Langobarden. Das Ende der Völkerwanderungszeit. Katalog zur Ausstellung im Rheinischen LandesMuseum Bonn 22.8.2008–11.1.2009 (Bonn 2008) 73–89

6